



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Deutsches Archäologisches Institut

e-Jahresbericht des Deutschen Archäologischen Instituts – Abteilung Kairo

aus / from

e-Jahresberichte, 2021, 133–152

DOI: <https://doi.org/10.34780/2bbe-b2r6>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2022 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

ABTEILUNG **KAIRO**

DAI
JAHRESBERICHT
2021





INHALT

ABTEILUNG KAIRO 2021	136
AUS DEN PROJEKTEN	143
FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN	149
FORSCHUNGSPRODUKTE	150
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	151
NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH	152

Die Abteilung Kairo im Jahr 2021

Abteilung Kairo

31, Sharia Abu el Feda
11211 Kairo – Zamalek
Ägypten

Kontakt

+20 (0)2 2735-1460
sekretariat.kairo@dainst.de

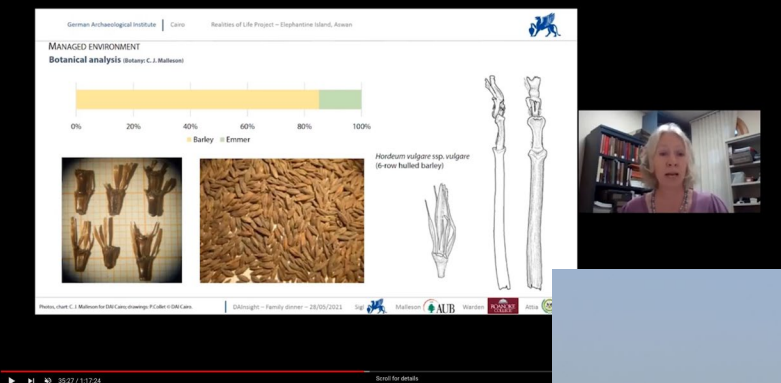
Anders als bei Ausbruch der COVID-19-Pandemie erwartet und erhofft, wurde die Arbeit der Abteilung Kairo auch bis weit in das Jahr 2021 durch nötige Vorsichtsmaßnahmen eingeschränkt.

Die Abteilung Kairo war bestrebt, aus dieser Situation das Beste zu machen – und es gibt ja genug zu tun! Wie im letzten Jahr standen die Aufarbeitung vorliegender Materialien und die Ausarbeitung teils lange erwarteter Publikationen im Mittelpunkt, so dass die Produktivität der Arbeit der Abteilung auch für die wissenschaftliche Gemeinschaft und die Öffentlichkeit vollumfänglich greifbar wird. Einen besonderen Impuls erhielt unter den obwaltenden Bedingungen die Ordnung, Sicherung und Erschließung der reichen Archivbestände sowie die Systematisierung der vorliegenden Forschungsdaten. Auf diesem Feld hat Clara Jeuthe für die Abteilung Entscheidendes geleistet. Dabei geht es um drei Materialbereiche. Das Archiv der Abteilung verfügt, verteilt zwischen Kairo und Berlin, über wissenschaftshistorisch bedeutende Bestände, die die Geschichte der Institution und in ihrem Spiegel die Geschichte der deutschen Archäologie in Ägypten beleuchten. Dieses Material wird digitalisiert und erschlossen, so dass es als Forschungsressource verfügbar gemacht werden kann. Sodann sind der



1 Junge Frau in der Oase Siwa
im traditionellen Silberschmuck.
Foto: unbekannt (Ahmed
Fakhry?), Archiv, DAI Kairo

Abteilung bedeutende Nachlässe anvertraut. An Vielfalt, teils Kuriosität, kaum zu überbieten ist der Nachlass Ludwig Keimers (1893–1957), der sich als Ägyptologe (wie auch wir) für schlechterdings alles interessierte, was Ägypten betraf. Seine Sammlungen von Schriften, Zeitungsausschnitten und Fotos ist dadurch eine Fundgrube, die ihresgleichen sucht. Teile



2 (oben) Online-Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe DAInsight. Präsentation: Claire Malleson
3 (rechts) Proben der Beschilderung für das neue Site Management von Elephantine. Foto: Martin Sählhof



des Nachlasses des großen ägyptischen Ägyptologen Ahmad Fakhry (1905–1973) betreffen dessen Arbeiten in Dahschur und in den Oasen und runden sein bedeutendes publiziertes Oeuvre ab (Abb. 1). Schließlich sind es die Materialien jahrzehntelanger Projektstätigkeit der Abteilung, zumal aus der vor-digitalen Ära, die nun zu ordnen, zu strukturieren und nach modernen Begriffen in einem digitalen Repositorium zur Dokumentation und Konsultation abzulegen sind. Die Plattformen der digitalen Dokumentation, Erschließung und Publikation, die von der Zentrale des Instituts entwickelt und betreut werden, sind naturgemäß die Grundlage, auf der sich die Arbeiten der Abteilung Kairo bewegen. Der Impuls, der von den besonderen Bedingungen der COVID-19-Pandemie für die Digitalisierung der Arbeit in allen Bereichen ausging, traf die Abteilung nicht unvorbereitet. Das frühere Projekt »Ancient Egyptian Architecture Online (Aegaron)«, das Ulrike Fauerbach in Zusammenarbeit mit Willeke Wendrich (UCLA) von 2009 bis 2014 durchführte, schuf einen reichen Schatz an Erfahrung und Kompetenz, auf dem jetzt das neue Vorhaben Standardisierte

Architekturdarstellung (STARD), durchgeführt von Martin Sählhof und Eman Shoukry, aufbauen konnte. Hier wird im direkten Anschluss an und als Grundlage zu laufenden Forschungsprojekten der Abteilung ein Corpus standardisierter und kritisch kommentierter Architekturzeichnungen geschaffen, das künftige Publikationen prägen wird. Derzeit stehen die königlichen Grabanlagen des Mittleren Reiches im Fokus. Wie schon im letzten Jahr konnte die Abteilung auch ihre digitale Präsenz in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit weiter ausbauen. In einer regelmäßigen Reihe von online Vorträgen berichteten Mitarbeiter:innen und Kooperationspartner unserer Abteilung über ihre Forschungen, so dass auch im Medium des akademischen Vortrags die Projekte der Abteilung Kairo aktuell dargestellt werden (Abb. 2). Speziell dem wissenschaftlichen Nachwuchs bietet die Vortragsreihe »Tell!« eine Plattform, laufende Arbeiten und erste Ergebnisse zu präsentieren. Dieses früher »in Präsenz« erfolgreiche Format wurde nun von Kyra Gospodar und Sebastian Falk als Reihe von online Vorträgen wiederbelebt und ebenfalls im monatlichen Turnus ausgerichtet.



4 Die Kolonnade des Königs Amasis vor dem Satet-Tempel von Elephantine. Foto: Stephan Seidlmayer, DAI Kairo

Beide Vortragsreihen erfreuten sich eines zahlreichen Publikums und konnten einen Kreis von Interessierten erreichen, der über die wissenschaftliche Community in Kairo weit hinausging, ja wirklich einen weltweiten Rahmen umspannte. Zweifellos werden auch künftig solche Vorträge zumindest auch online verfügbar gemacht werden. Auch die Festveranstaltung der Abteilung zum Lepsius-Tag musste 2021 wieder online stattfinden – leider, denn es lässt sich wohl die wissenschaftliche Brillanz der Veranstaltung – diesmal in einem Vortrag von Pascale Ballet (Paris/Nanterre) zu ihren Forschungen auf dem Tell el-Farain/Buto – nicht aber der festliche Rahmen in das digitale Format portieren. Der Fortschritt bei den Impfungen erlaubte es im Herbst die Feldarbeit nach anderthalbjähriger Unterbrechung wieder aufzunehmen. Die Arbeit auf Elephantine (einem Projekt in Verbindung mit dem Schweizerischen Institut für Ägyptische Bauforschung) stand unter dem Vorzeichen der weiteren Entwicklung und Umsetzung eines neuen Site-Management-Konzeptes für den 1997 dort eröffneten archäologischen Park. Martin Sählhof und Omar Kassab entwickelten eine neue Wegeführung, eine neue Beschilderung und neue Facilities für die Besucher:innen (Abb. 3); alles dies trägt dazu bei, den faszinierend reichen, archäologisch aber auch nicht unkomplizierten Platz auch einem Publikum aus Nichtspezialist:innen verständlich erfahrbar zu machen. Im Rahmen dieser Arbeiten wurden auch denkmalgerechte Reparaturen am Baubestand durchgeführt, die durch einen schweren Regenschauer, der den Platz im

Herbst getroffen hatte, als Notfallmaßnahmen erforderlich geworden waren. In den Grabungsmagazinen konnte die naturwissenschaftliche Analyse am Fund- und Probenbestand für das von Johanna Sigl geleitete Projekt »Lebenswirklichkeiten« fortgesetzt werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Kollation der Inschriften und Darstellungen des Satet-Tempels der 18. Dyn. sowie der Aufklärung seiner komplexen Dekorationsgeschichte für die nächsten anstehende Publikation des Denkmals. Auch die saitischen Ergänzungsbauten zum Komplex des Satet-Tempels wurden epigraphisch und bauforscherisch neu in den Blick genommen (Abb. 4). Auf der Westseite von Luxor führte das Team des Deir el-Bakhit-Projektes, geleitet von Ina Eichner, unserer Kooperationspartnerin von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, eine intensive Feldkampagne im alten Paulos-Kloster durch. Mit dem Ziel der Aufklärung offener Fragen wurden begrenzte Nachuntersuchungen im Feld durchgeführt, insbesondere wurde die Bearbeitung der Funde fortgesetzt. In beiden Arbeitsbereichen wurde einmal mehr deutlich, welche Rolle die Textilproduktion im Kloster einst gespielt hat. Auch die wichtigen Funde religiöser und dokumentarischer Texte aus der Grabung werden jetzt durch Siegfried Richter umfassend bearbeitet. Wie immer waren die Arbeiten Hourig Sourouzians im Totentempel Amenophis' III. bei den Memnonskolossen auf der thebanischen Westseite von besonderen Erfolgen gekrönt. Unter den Funden der überreichen



5 (oben) Relief mit Sedfestszenen aus dem Totentempel Ameno-phis' III. bei den Memnons-Kolossen. Foto: Hourig Sourouzian, Memnon Project
6 (unten) Ausgrabungen in Grab Y in der Königsnekropole von Umm el-Qaab. Foto: Christiana Köhler, DAI Kairo – Universität Wien – TU Wien



In der frühzeitlichen Königsnekropole von Umm el-Qaab in Abydos konnten die von Christiana Köhler im Feld geleiteten Arbeiten des Projektes »Visualizing an Ancient Egyptian Queen – The Tomb of the 1st Dynasty Queen Meret-Neith at Abydos« beginnen (Abb. 6). Das von der DFG und dem FWF im Rahmen des DACH-Verfahrens getragene Kooperationsprojekt des DAI Kairo, der Universität Wien und der Technischen Universität Wien verbindet die archäologische Erforschung dieser letzten, noch nicht neu ergrabenen königlichen Grabanlage des Königsfriedhofs in Abydos mit der Aufarbeitung aller aus dem Grab stammender und in Museen verbrachter Funde sowie der digitalen Dokumentation auf höchstem Niveau. Durch sie soll ein Modell für die virtuelle Präsentation der Königsnekropole von Abydos auch für Besucher:innen des Ortes mithilfe von Augmented Reality geschaffen werden. Bereits in der ersten Grabungskampagne konnte ein reicher Bestand von Funden, neben Keramik Fragmente von Steingefäßen, Steingeräte und oftmals gesiegelte Gefäßverschlüsse, geborgen und dokumentiert werden. Auch in Dahschur konnte die Arbeit wieder aufgenommen werden. In Vorbereitung einer für das Frühjahr 2022 geplanten Feldkampagne wurden im Grabungsmagazin Funde früherer Arbeitsgebiete, der Mastabas des sog. Lepsius-Friedhofs zur Publikation

statuarischen Ausstattung, die den Tempel charakterisierte, verdienen diesmal zwei monumentale Sphingen aus Kalkstein besondere Erwähnung. Von größtem Interesse sind auch erneute Funde der Reliefdekoration des Tempels, insbesondere Fragmente mit Darstellungen des Sedfests Amenophis' III. (Abb. 5), eines der prunkvollsten Ereignisse aus der Regierungszeit dieses Herrschers, das auch im Tempel von Soleb in Nubien und im Monumentalgrab des Cheruef in der thebanischen Nekropole zur Darstellung kam. Ein Site-Management-Konzept, das den bedeutenden Fundplatz bewahren und auch einem Publikum erschließen soll, wurde von Nairi Hampikian erarbeitet und inzwischen vom Baudenkmalpflege-Ausschuss des Instituts bestätigt.



aufgearbeitet, wie auch der gesamte Magazinbestand geordnet und neu inventarisiert (Abb. 7). In diesem Zusammenhang wurden auch fotogrammetrische Aufnahmen an Objekten für das von Matthieu Götz durchgeführte Projekt »Dahschur 4D« erstellt, ein Vorhaben, das auf die virtuelle Darstellung der Grabungsbefunde des Friedhofs der nördlichen Pyramidenstadt im Tal östlich der Roten Pyramide, die Rekonstruktion des Friedhofs und die Veranschaulichung seiner Entwicklung auch für ein breiteres Publikum zielt. Eine kurze Grabungskampagne in Buto, geleitet von Clara Jeuthe wandte sich nach dem Fokus der bisherigen Arbeiten des Instituts auf die Prähistorie und Frühzeit nun der näheren Untersuchung der Siedlungsgeschichte des Platzes im Alten Reich zu, mit dem Ziel, die Geschichte des Platzes bis zu dem auffallenden Hiatus der Okkupation in der Zeit zwischen dem Alten Reich und der Spätzeit aufzuklären. Diese Arbeiten werden eine eklatante Forschungslücke schließen und auch, so ist zu hoffen, neues Licht auf die Dynamiken, die das Siedlungsgeschehen betrafen, und nicht zuletzt auch auf geoarchäologische Entwicklungen werfen.

Der Arbeit am Objekt widmete sich auch ein neues Forschungs- und Restaurierungsprojekt im Ägyptischen Museum Kairo, das Katharina Stövesand und Abdelrazek Elnagar als eine Kooperation zwischen DAI Kairo und der Fayum-Universität durchführen. Es widmet sich einer wichtigen, bislang unbeachtet gebliebenen Gruppe spätzeitlicher Särge aus dem mittellägyptischen el-Hibe. Im Rahmen des Projektes werden die fragilen Stücke technologisch analysiert, konserviert sowie archäologisch dokumentiert und ausgewertet (Abb. 8). Diese Arbeit erschließt dem durch rezente Neufunde zahlreicher spätzeitlicher Särge belebten Forschungsgebiet ein wichtiges regionales Vergleichsensemble, das eben nicht aus den archäologisch gut belegten Zentren der alten Hauptstädte Theben und Memphis stammt. Durch diese Wiederaufnahme der archäologischen Arbeit vor Ort konnte das DAI Kairo auch seine Rolle als verlässlicher Partner des ägyptischen Ministeriums für Tourismus und Antiken bekräftigen und nicht zuletzt auch wieder als Arbeitgeber für die auf solche Beschäftigungsmöglichkeiten angewiesenen lokalen Bevölkerungen auftreten. Beides darf

7 Arbeiten im Magazin von Dahschur. Foto: Beka Tcharbadze, DAI Kairo



8 Multi-spektrale Aufnahmen des Sarges JE 66783, u. a. mit UV-induzierter Lumineszenz und Infrarot. Foto: Ibrahim El-Rifai, El-Hibe Coffins Project, DAI Kairo/Heritage Science Lab Fayoum University

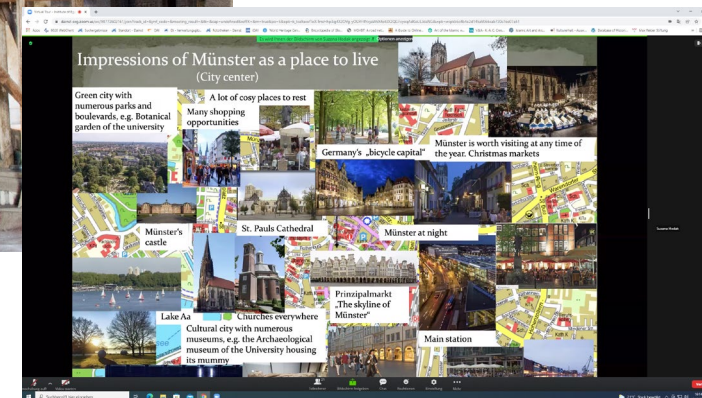
nicht durch eine zu lange Absenz des Instituts von den Orten seiner Tätigkeit in Zweifel geraten.

Strukturell konnte die Abteilung mit der Besetzung einer neu geschaffenen Position eines Wissenschaftlichen Mitarbeiters durch Mustafa Tupev einen entscheidenden Schritt vorangehen – und unser Dank gilt der Leitung des Instituts, die uns dies ermöglicht hat. Mustafa Tupev vertritt nun die Archäologie des islamischen Mittelalters, dieses zentrale Feld der Arbeit in Ägypten, das die Abteilung zwar stets im Blick hatte, das aber erst jetzt in ihrem Stellenprofil regelhaft verankert ist. Zusammen mit Eman Shoukry wird nun ein größeres Projekt entwickelt, in dem bislang weniger beachtete Aspekte und Bauten des mamlukischen Kairo im Mittelpunkt stehen sollen (Abb. 9).

Das andere Arbeitsgebiet der neu geschaffenen Position ist die Betreuung der akademischen Kooperationen in Ägypten und der capacity building Aktivitäten, ein Feld, das

im Laufe des zurückliegenden Jahrzehnts eine neue Bedeutung im Tätigkeitsprofil der Abteilung erlangt hat. Hier konnte die Zusammenarbeit mit dem Central Unit for Training and Training Centers am Ministry for Tourism and Antiquities und seinem Leiter, Basem Gehad, entscheidend intensiviert werden. Ein kohärentes und auf die konkreten Bedarfe der ägyptischen Kolleg:innen ausgerichtetes Programm von Workshops und Seminaren vermittelt Fertigkeiten in zentralen Feldern der archäologischen Praxis, etwa der Fotografie, der Fotogrammetrie, Geographischer Informationssysteme, des Forschungsdaten Managements ... Der Zuspruch zu diesen Veranstaltungen ist enorm.

Ein anderes, zentrales Feld in dem die Abteilung den akademischen Kontakt zwischen ägyptischen Kolleg:innen und deutschen Institutionen zu fördern pflegte, speziell die Ausrichtung von Delegations- und Begegnungsreisen, war auch im Jahr 2021 bedauerlicherweise durch die anhaltende



COVID-19-Pandemie behindert. Um dennoch die Etablierung persönlicher akademischer Kontakte nicht gänzlich zurückzustellen, wurde ein Programm virtueller Besuche an deutschen Universitätsinstituten organisiert. Besuche am Institut für Ägyptologie und Koptologie der Universität Münster (Abb. 10), am Ägyptologischen Seminar der Universität Bonn und am Institut für Islamische Kunstgeschichte und Archäologie der Universität Bamberg konnten inzwischen stattfinden und so Begegnung und Gespräch weiter ermöglichen. Dieses virtuelle Format erlaubt es nun, den Kreis der besuchten Institutionen örtlich und fachlich über das frühere Reiseprogramm hinaus auszudehnen und damit das ganze Spektrum der archäologischen Arbeit in Ägypten – chronologisch von der Prähistorie bis in die frühe Moderne, sachlich Forschung, Konservierung und Restaurierung, Museologie und Denkmalpflege einbegreifend – im internationalen Dialog zur Sprache zu bringen. Dieses neue Format virtueller Besuche wird zweifellos auch jenseits der Sonderbedingungen der COVID-19-Pandemie eine feste Komponente der Veranstaltungen der Abteilung bleiben. Dabei gilt unser aller

9 (links) Besichtigung in der Moschee des Abu Bakr Muzhir (1479–1480). Foto: Eman Shoukry

10 (rechts) Ein virtueller Besuch ägyptischer Inspektor:innen führte in den Standort und das Forschungsprofil des Instituts für Ägyptologie und Koptologie ein. Präsentation: Suzana Hodak

besonderer Dank den Gastgeber:innen an den Institutionen in Deutschland, die bei diesen Besuchen mit Engagement und Ideenreichtum fesselnde Einblicke in ihre eigene Arbeit, in die Studien- und Stipendienprogramme ihrer Universitäten, und nicht zuletzt auch die Schönheit der Städte, in denen sie angesiedelt sind, boten.

Trotzdem: wirkliche Reisen, Begegnung und Austausch »in Präsenz« und wirkliche archäologische Arbeit am Objekt und im Gelände sind durch nichts zu ersetzen. Deshalb gehen wir in das nächste Jahr in der Hoffnung, den normalen Arbeitsbetrieb schrittweise wieder in vollem Umfang aufnehmen zu können.

Stephan Seidlmayer

Projekt »Analyse der Farbigkeit von Felsinschriften«

In der ersten Kampagne zur Untersuchung der Farbigkeit von Felsinschriften standen die fotografische Dokumentation für die Anwendung von DStretch (Abb. 11) und erste Messsondagen mit dem tragbaren Röntgenfluoreszenzgerät im Fokus. Die Messungen mit dem RF-Handanalysator XL3 Hybrid mit Ag-Anode und Silizium-Driftkammer-Detektor (SDD) des Herstellers Analyticon wurden an gut erhaltenen Farbresten auf Rosengranit und Sandstein durchgeführt. SDD-Detektoren besitzen eine hohe Sensibilität und Präzision, wodurch sie selbst leichte Elemente wie Magnesium (Mg), Kalium (K) und Calcium (Ca) nachweisen können. Es galt nun zu erproben, welche Resultate sich beim Einsatz des Geräts im Feld ergeben und welches Potenzial dies für die Felsinschriften birgt.

Bei den untersuchten Farbresten handelte es sich um die Pigmente Weiß, Rot, Gelb, Blau, Grün und Schwarz. Diese Pigmente sind u. a. Bestandteil der farblichen Fassung der Reliefdekoration und Säulenbemalung im späten Chnumtempel und dem Satetempel der 18. Dynastie auf Elephantine. Die

ausgewählten Messbereiche innerhalb des Chnumtempels befinden sich an dem linken Torpfosten des monumentalen Eingangsportals aus Rosengranit zum Tempelhaus Nektanebos' II., an den zu dessen Eingangsfront gehörenden Türsturzfragmenten und Granit-Bauteilen, an den Sandsteinsäulen in der Vorhalle Ptolemaios' IV. und Ptolemaios' VIII. sowie an dem älteren südöstlichen Zugangstor zum ptolemäisch-römischen Vorhof mit den Kartuschen Thutmosis' III. und Ramses' III.

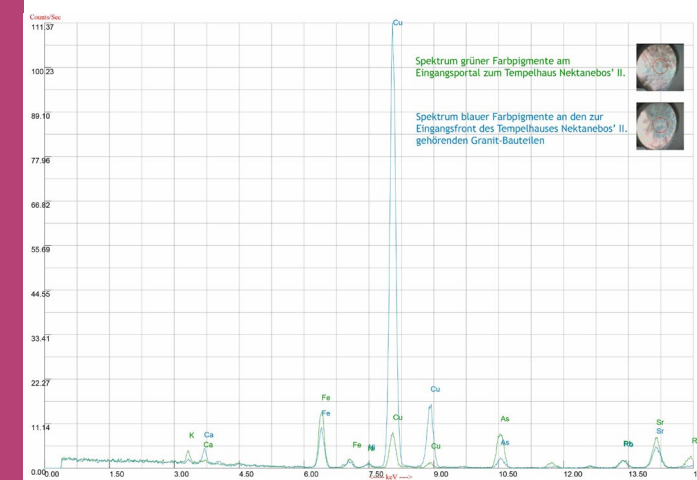
Bei allen Messungen weisen die Spektren die Elemente Calcium und Eisen (Fe) auf. Calcium ist einerseits auf die weiße Grundierung aus Calcit zurückzuführen, die als erste Schicht vor der Applikation der eigentlichen Farbe aufgetragen wurde und andererseits mineralisches Beigemisch der Farbvarianten. Sein signifikanter Anteil in den Spektren schwarzer Messbereiche verweist zudem auf Tierkohle als farbgebendes Pigment.

Hohe Konzentrationen der Elemente Eisen und Kupfer (Cu) sowie Mengen von Auri-pigment (Arsensulfid As_2S_3) und Kalium

AUS DEN PROJEKTEN

DAI ABTEILUNG KAIRO

11 Die Seheler Inschrift des Königssohns Chaemwaset aus der Regierungszeit Amenophis' II. befindet sich zusammen mit anderen Inschriften an einem prominenten Felsblock am Osthang des Hügels Hussein Tagug. Die rote Bemalung von Gesicht, Hals und Körpergliedern der monumentalen Figur tritt mittels DStretch deutlich hervor. Foto: Elisabeth Wegner

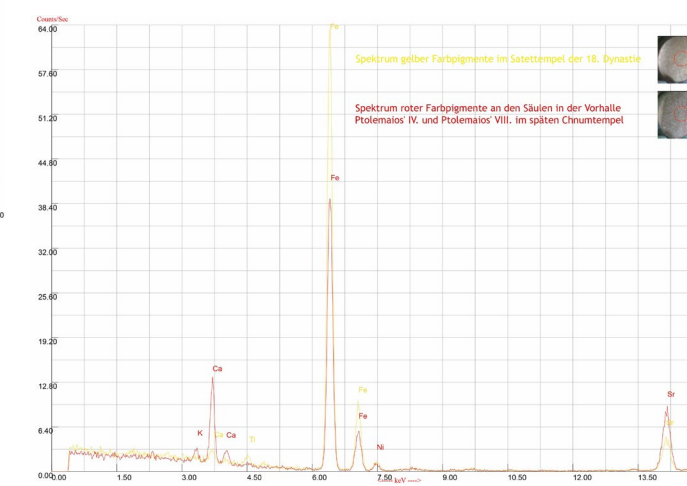


12 (links) XRF-Spektren blauer und grüner Farbpigmente.

Grafik: Elisabeth Wegner

13 (unten) XRF-Spektren gelber und roter Farbpigmente.

Grafik: Elisabeth Wegner



charakterisieren die gemessenen grünen und blauen Farbtöne (Abb. 12), wobei das üblicherweise für die Erzeugung heller Gelbtöne und Goldschattierungen verwendete Auripigment bei den Grüntönen in höherer Quantität und gemeinsam mit Kalium vorkommt. Das Vorhandensein von Eisen und Kalium lässt ebenso den Gebrauch von Grünerde vermuten. Auch bei den gelben und roten Farbtönen dominiert Eisen, was auf Gelb- und Rotocker hindeutet (Abb. 13).

Bei den Messungen auf Rosengranit wurde deutlich, dass der natürliche Eisengehalt der Eisen führenden Minerale des Gesteins, insbesondere des Kalifeldspats, sich in den Werten niederschlägt und dementsprechend v. a. bei den Gelb- und Rottönen berücksichtigt werden muss. Dies kann jedoch die Detektion von derartigen Farbreiten auf den Felsinschriften erschweren, sofern die Pigmente nicht eindeutig mit bloßem Auge erkennbar sind. Auch bei den Intensitäten von Rubidium (Rb), Strontium (Sr) und Zirkonium (Zr) in den Spektren handelt es sich um natürlich im Granit enthaltene Spurenelemente.

Elisabeth Wegner

Projekt »Deir el-Bachât (Paulos- kloster)«

Im März 2021 wurde die Fortsetzung des von der DFG und dem FWF finanzierten D-A-CH-Projektes »Sakraltopographie einer Klosterlandschaft und ihre Entwicklung auf dem Hügel von Dra' Abu el-Naga/Ober-ägypten: Deir el-Bachât und das thebanische Pauloskloster« für weitere zwei Jahre bewilligt. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt zwischen dem DAI Kairo (Projektleitung Daniel Polz) und dem ÖAI, Abteilung Altertumswissenschaften, Österreichische Akademie der Wissenschaften (Projektleitung Ina Eichner). Für die Edition der koptischen Papyri aus Deir el-Bachât im Rahmen einer DFG-Stelle konnte Siegfried Richter als neuer wissenschaftlicher Mitarbeiter gewonnen werden (seit 01.08.2021). Aus dem umfangreichen Papyrusmaterial konnte er zusammenpassende Fragmente zusammenfügen und ergänzen: z. B. Fragmente eines Codex mit Märtyrergeschichten, zahlreiche Fragmente des Neuen Testaments, aber auch einige dokumentarische Fragmente, die vor allem über die wirtschaftlichen Belange des Klosters und die Prosopographie Auskunft geben. Als neue wissenschaftliche Mitarbeiter:innen konnten auf österreichischer Seite Ferenc

14 Textilfragment mit Klosterabzeichen.
Foto: Sabrina Tatz, DAI Kairo/ÖAW



15 Webgrube. Foto: Ina Eichner, DAI Kairo/ÖAW

Zamolyi für die 3D-Rekonstruktion des Klosters und Johanna Auinger für die Publikationsvorbereitung der Fundobjekte aus den Grabungen von 2001 bis 2021 gewonnen werden. Erstmals seit Beginn der COVID-19-Pandemie konnte im Herbst eine neunwöchige Feldkampagne durchgeführt werden. Es fanden abschließende Untersuchungen der Klosternekropole durch Tina Hobel im Rahmen ihrer Dissertation an der Universität Wien und Textiluntersuchungen durch Sabrina Tatz im Rahmen ihrer Dissertation an der Universität Marburg statt. Anhand vergleichbarer Textilfunde aus anderen Klöstern und bildlichen Darstellungen konnte sie mit hoher Wahrscheinlichkeit das spezifische Klosterabzeichen des Paulosklosters auf mindestens drei Textilfragmenten identifizieren (Abb. 14). Die Untersuchung der pharaonischen Funde durch Catherine Jones beschäftigt sich im Rahmen des Projektes u. a. auch mit Fragen zu ihrer Funktion und Herkunft. U. a. konnten

einige Fragmente zusammengesetzt und als Teil der Inschrift eines (Grab-)Spruches, der sich vermutlich auf den Gott Osiris bezieht, identifiziert werden.

Erico Peintner hat zahlreiche koptische Papyri und Pergamente restauriert und arabisch beschriftete Papierfragmente geglättet und konservatorisch behandelt. Einige große Papyrusfragmente wurden von Jörg Graf (Universitätsbibliothek Leipzig) hinter Glas gelegt. Zur Klärung der Stratigraphie sind im Herbst auch einige Nachgrabungen und Fundamentsondagen durchgeführt worden. Dabei wurde eine weitere Webgrube – mittlerweile die sechste innerhalb des Hauptklosters – gefunden, die erneut bestätigt, welchen hohen Stellenwert die Textilproduktion am Kloster hatte (Abb. 15).

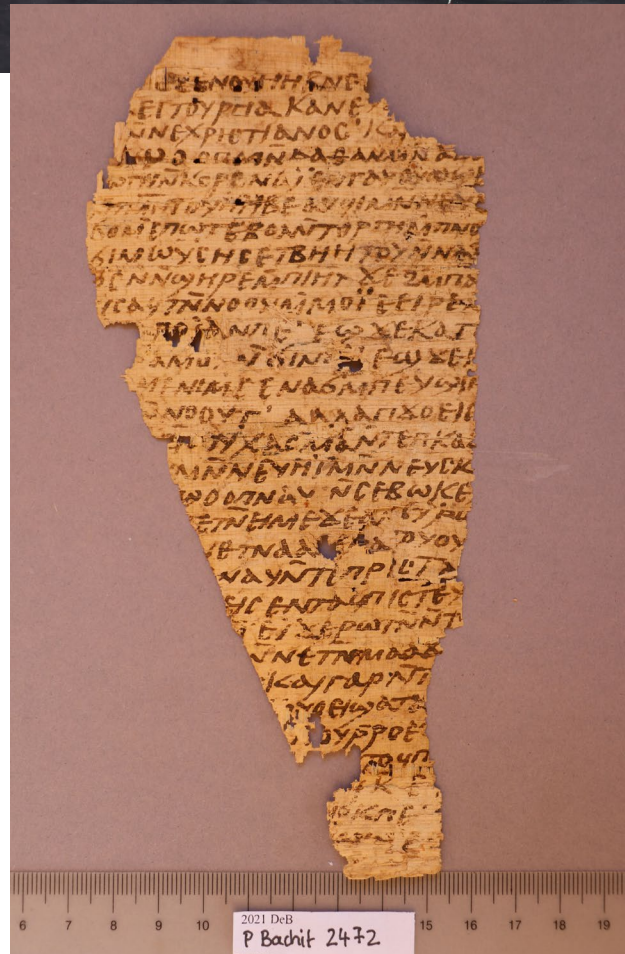
Die wichtigsten Funde waren jedoch mehrere in einem Obergeschoss aufgestellte Amphoren (Abb. 16) und diverse großformatige Papyrusfragmente (Abb. 17), von denen eines



16 (oben) Amphoren aus dem Obergeschoss.

Foto: Ina Eichner, DAI Kairo/ÖAW

17 (unten) Papyrusfragment. Foto: Ina Eichner, DAI Kairo/ÖAW



möglicherweise eine Homilie, ein Lehrbrief oder ein Lehrtraktat ist. Parallel zu den Grabungen konnte die gesamte Klosterfläche inklusive der nicht ausgegrabenen Flächen mittels Structure From Motion durch Moises Hernandez Cordero (ÖAI) aufgenommen werden. Dies ist die Grundlage für das 3D-Modell des Klosters.

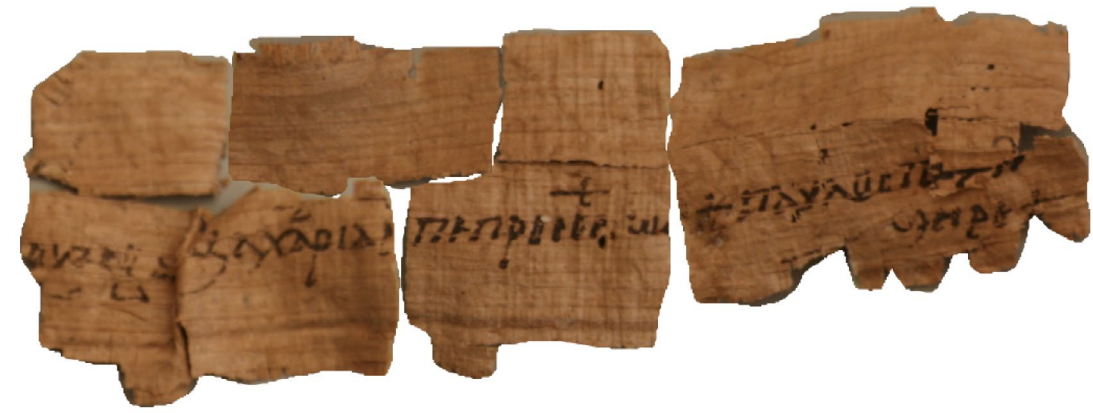
Ina Eichner

Bearbeitung der koptischen Papyri und Pergamente

Nach ersten Surveykampagnen in Deir el-Bachît, gelegen auf der Hügelkuppe von Dra' Abu el-Naga (Theben-West), begannen im Jahr 2004 regelmäßige Grabungen, in denen bis dato tausende Fragmente von Papyri, Pergamenten und Papieren gefunden wurden. Unter dem Material befinden sich einige größere Seiten von literarischen Texten wie einem Codex mit Märtyrergeschichten sowie mehrere Fragmente biblischer Codices, vor allem dem Neuen Testament. Insbesondere die Fragmente von dokumentarischen Texten sind in der Überzahl klein und weisen wenig zusammenhängende Sätze auf. Die Zusammenführung der Stücke erfolgt mit einer im Institut für neutestamentliche Textforschung in Münster erprobten Methode. Auf diese Weise können noch so kleine Fragmente hinsichtlich ihrer Paläographie und Faserstruktur auf ökonomische Weise verglichen und im Idealfall zusammenpassende Stücke gefunden werden.

Bei der Bearbeitung der dokumentarischen Fragmente konnten eine ganze Reihe von Stücken zusammengeführt, näher identifiziert und für die Edition vorbereitet werden. Neben der Zusammenführung kleinerer Fragmente, deren inhaltliche Aussage bis zur Zuführung möglicher weiterer anpassender Stücke begrenzt bleiben muss, waren mehrere Rekonstruktionen möglich, die inhaltlich relevante Aussagen tragen.

So konnten z. B. unter der Sammelnummer P Bachit 1207 acht Fragmente zu zwei größeren Stücken zusammengeführt werden. Von dem rekonstruierten Brief ist das



18 (unten) Zusammensetzung der Fragmente von P Bachit 1207 (recto). Foto: Elisabeth Bielat – Siegfried Richter

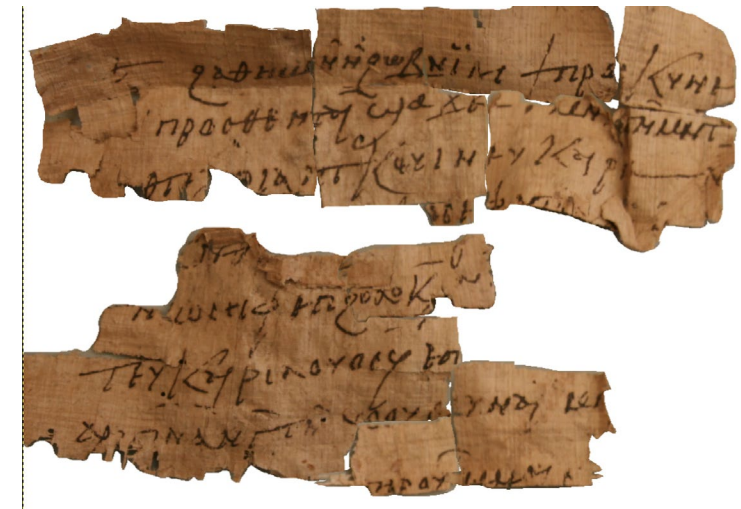
19 (oben) Zusammensetzung der Fragmente von P Bachit 1207 (recto). Foto: Elisabeth Bielat – Siegfried Richter

Anfangsformular erhalten, der Name Josef in Zusammenhang mit einem Holikottinos sowie die Bitte, etwas zu schicken.

Die Adresse konnte zu »[† Gib es unserem] heiligen [Vater] A[bb]a Zacharias, der Vorsteher . . . † Paulus, euer † Sohn †« vollständig ergänzt werden, so dass hier der erste Beleg des Apa Zacharias mit dem Titel eines Vorstehers (proestos) vor Ort im Kloster belegt ist, ein Beleg, auf den bereits Suzana Hodak aufmerksam gemacht hat. Die Edition erfolgt mit einem Kommentar, in dem die bisherigen Belege des Namens, vor allem auf den vor Ort gefundenen Ostraka, behandelt werden. Neun unter der Sammelnummer P Bachit 2472 erst in der letzten Kampagne ergrabene Fragmente konnten zu einem zu zwei Dritteln erhaltenen Blatt rekonstruiert werden. Es handelt sich um teils längere und daher textkritisch bedeutende Zitate aus dem Alten (Numeri 16,30; Deuteronomium 17,8–12) und dem Neuen Testament (Matthäus 10,40; Lukas 10,16).

Bezüglich der transkribierten Fragmente, die relativ wenig Text enthalten, ist hervorzuheben, dass sich neben der teils möglichen Bestimmung als Rest von Urkunden oder Briefen Namen lesen lassen, die in die noch nicht veröffentlichte Namensliste von Suzana Hodak aufgenommen werden sollen, z. B. Philoth[eos, P Bachit 147_1_2005]; Vater Jakobus, Onnophrios, P Bachit 2295 (1, 11); Tochter des Samuel, Johannes P Bachit 1224 (2, 13). Die Liste wird am Ende des Projektes publiziert, so dass damit eine vollständige Prosopographie der Texte von Deir el-Bachît vorliegen wird (Abb. 18. 19).

Siegfried Richter



Weitere aktuelle e-Forschungsberichte zu den laufenden Projekten der Abteilung finden Sie hier:

Buto, Ägypten. Aktuelle Arbeiten und Ausblicke. Die Arbeiten in den Jahren 2019 und 2020, DOI: [10.34780/7610-68f1](https://doi.org/10.34780/7610-68f1) ↗

Elephantine, Ägypten. Neues zu Lebenswirklichkeiten (Projekt »Realities of Life«) im späten Mittleren Reich am ersten Nilkatarakt. Weitere Forschungsergebnisse der Jahre 2019 und 2020, DOI: [10.34780/efb.v0i3.1001](https://doi.org/10.34780/efb.v0i3.1001) ↗

Dahschur, Ägypten. Die Arbeiten der Herbstkampagne 2019 und Frühjahrskampagne 2020, DOI: [10.34780/efb.v0i2.1002](https://doi.org/10.34780/efb.v0i2.1002) ↗



20 Der neu geschaffene Archivraum Archiv1 – Zimmer 6. Foto: Clara Jeuthe, DAI Kairo

Mit dem Umzug der **Archivmaterialien** in einen eigenen, archivgerecht möblierten Raum wurde erstmals ein eigener physischer Archivbereich im DAI Kairo geschaffen (Abb. 20).

Die Erschließung der Institutsakten wurde fortgeführt durch Berfin Karakaya, Hannah Heinemann, Erik Zaddach, Jaroslav Halik, Konrad Bunk sowie Delphine Driaux für französischsprachige Unterlagen. Teilweise wurden die Texte transkribiert, schwer lesbare Stellen durch Susanne Voss-Kern und Alexandra Cappel überprüft. Die Erschließung arabischer und italienischer Dokumente erfolgte durch Nadine Issa. Mittlerweile ist knapp die Hälfte des Bestandes in Kairo mit ca. 4600 Dokumenten erschlossen, neben inhaltlichen Angaben und thematischer Verschlagwortung sind ca. 2500 Personen, 1000 Orte und 1000 Institutionen erfasst, über den DAI-Gazetteer ist die Datenbank mit der iDAI.world verknüpft.

Die Erschließung und Verpackung der Grabungsarchive (Abb. 21), momentan mit Fokus auf Abydos, wurde durch Nadine Issa fortgesetzt, Material aus Elephantine wurde durch Vanessa Schweinem (Leipzig) und Marie Schröder sowie die umfangreichen Bestände zu Kalabscha durch Ann-Kathrin Jeske bearbeitet.

Für die Digitalisierung des Keimer-Nachlasses wurde eine Struktur entworfen sowie Proben zur Ermittlung des Zeitbedarfs für die Gesamtdigitalisierung angestellt. Auch für die

Bestände aus dem Nachlass Ahmed Fakhry wurde eine Erschließungsdatenbank entworfen; Eingaben auf zunächst übergeordneter Ebene sollen durch Mustafa Tolba erprobt werden.

Von den in Berlin lagernden Teilen der Institutsakten wurde ca. 1/3 des Bestandes durch Jannes Strecker und Erik Zaddach gescannt; in Kairo wurden die Digitalisierung, Kontrolle und Nachbesserungen des Bestandes vor dem Zweiten Weltkrieg abgeschlossen, gegenwärtig werden Lücken im Bestand nach dem Zweiten Weltkrieg geschlossen durch Aya Samir und Mustafa Tolba.

In der **Fotothek** konnte damit begonnen werden, die auf Pappen aufgezogenen und beschrifteten Fotoabzüge durch einen externen Dienstleister digitalisieren zu lassen als Grundlage für die Entwicklung einer thematischen Indizierung der Fototheksbestände. Diese Arbeiten werden von Ann-Kathrin Jeske betreut.

Forschungsdatenmanagement

In Absprache und Unterstützung von Fabian Riebschläger (ZWD Berlin) wurde ein Aufnahmeschema für Projekt- und Metadaten, zunächst für das Grabungsarchiv, darauf aufbauend als Leitfaden für laufende Grabungen entwickelt. Ziel ist es, die Materialien für das Repositorium IANUS sowie für die Langzeit-speicherung auf der DAI-Cloud aufzubereiten.

Clara Jeuthe, Mustafa Tupev



21 Arbeit am Archivmaterial. Foto: Clara Jeuthe, DAI Kairo

Aufgrund der COVID-19-Pandemie blieb die **Bibliothek** wie im Vorjahr geschlossen. Anfragen von Benutzer:innen ließen sich zumindest teilweise dank des Online-Bestandes beantworten oder es wurden PDFs von Artikeln und einzelnen Buchkapiteln angefertigt.

Neu erworben wurden etwas mehr als 400 Titel im monographischen und periodischen Bereich. Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Zahl ist u. a. den Lieferschwierigkeiten geschuldet, die ebenso wie der zunehmende Papiermangel eine Folge der COVID-19-Pandemie ist.

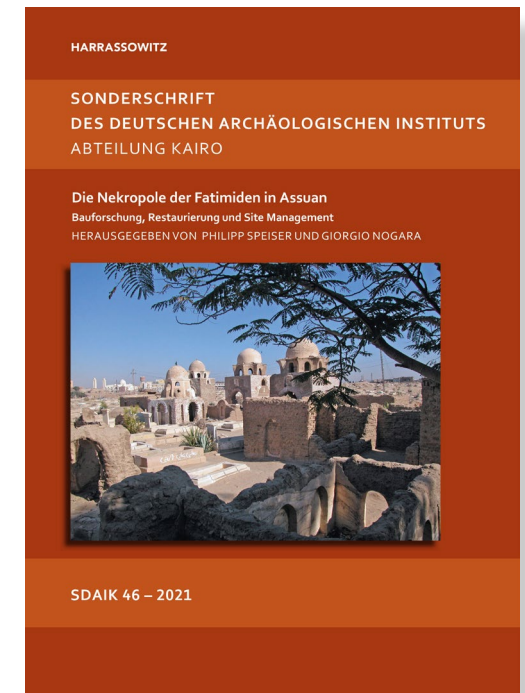
An Geräten wurden ein weiterer Dienstlaptop und ein DIN A3-Scanner angeschafft.

Der bereits im Vorjahr begonnene große Umzug von Zeitschriften- und Reihenbänden, der weitere Umstellungen in anderen Signaturgruppen nach sich zog, konnte im Sommer abgeschlossen werden.

Ab Frühsommer führten die neue Bibliotheksassistentin Laila El Sawi und die Archivassistentin Nadine Issa mit großem Engagement eine Gesamtrevision der Bibliothek durch. Dabei fanden sich etliche falsch eingestellte sowie vermisste Bücher und Inventarisierungsfehler, die behoben werden konnten. Insgesamt wurden 40.158 Titel in 49.278 physischen Einheiten gezählt.

Die Anzahl der zum Buchbinder gegebenen Einheiten an Reparaturen und Neubindungen, die im Vorjahr wegen des überwiegend in Deutschland verbrachten Home-Office gering war, erreichte in diesem Jahr das Doppelte des Durchschnittswerts.

Isolde Lehnert



22 Der Band SDAIK46. Foto: Giorgio Nogara

Die Publikationen der Abteilung



Sonderschriften des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo 46: Ph. Speiser – G. Nogara (Hrsg.), Die Nekropole der Fatimiden in Assuan: Bauforschung, Restaurierung und Site Management (Wiesbaden 2021) (Abb. 22)



Archäologische Veröffentlichungen. Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo 133: F. Arnold, Dahschur. IV, Tempelanlagen im Tal der Knickpyramide (Wiesbaden 2021)

